



Thema

Verleihung des Grimme-Preises 2010 an Shaheen Dill-Riaz

Mit diesem Newsletter möchten wir auch die Filmarbeit von Shaheen Dill-Riaz würdigen. Für den Film EISENFRESSER erhielt er 2007 den Eine-Welt-Filmpreis NRW durch Minister Armin Laschet überreicht. Der Film konnte noch zahlreiche Preise gewinnen, bevor er nun mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde.



Mit ungewöhnlicher Intensität macht der Film auf die Arbeitsbedingungen von Saisonarbeitern auf den Schiffsabwrackwerften im Süden Bangladeschs aufmerksam. Er ist geradezu ein Lehrstück über Ausbeutung, die keinerlei Rücksicht auf Leben und körperliche Unversehrtheit der Arbeiter nimmt. Die schwierigen Lebensverhältnisse im Norden des Landes zwingt die Menschen dazu, die unmenschliche und gefährliche Arbeit auf den Werften auf sich zu nehmen. Sie zerlegen den Schrott der westlichen Welt.

Der zurückhaltende Kommentar des Regisseurs am Anfang des Films eröffnet einen sehr persönlichen Zugang, der sich auch in der Nähe zu den Arbeitern, die er mit einer ungewöhnlich dichten Kamera begleitet, ausdrückt. Der Filmemacher behält diese Perspektive und den damit gewählten Stil seines Filmes konsequent bei. Die Bildgestaltung und Montage sind hervorragend und ermöglichen so, über die gesamte Länge des Films ein intensives Miterleben

Dieser Film geht unter die Haut. Auch Jugendliche verfolgen gebannt, wie sich junge Bengalen aus dem Norden für einen Hungerlohn in eine gefährliche Arbeit begeben: Der Atem stockt, sieht man die bloßen Füße auf dem scharfkantigen Stahl. Die Menschen kommen uns in diesem Film sehr nah. Besonders, weil auch die Hoffnungslosigkeit deutlich sichtbar wird, wenn sie um ihren Lohn betrogen werden.



sichern müssen.

Das beeindruckt Jugendliche in Deutschland sehr. Hier ist ein Film entstanden, der viele unterschiedliche Lernschritte zulässt. Schülerinnen und Schüler lernen zu verstehen, warum sich diese Menschen immer wieder in einen schaukelnden Bus setzen, um im Süden des Landes ausgenutzt zu werden. Sie setzen sich mit den Arbeitsbedingungen auseinander, unter denen junge Menschen das Überleben für sich und ihre Familien

Die Ungerechtigkeit schreit uns aus diesem Film auch deshalb so stark entgegen, weil die Logik des Geschäftes einleuchtet: Die Menschen müssen ihren Familien ein Überleben ermöglichen, die Mächtigen im Süden können sich darauf verlassen, dass sie kommen um sich ausnutzen zu lassen. Für die westlichen Reedereien hingegen, ist das eine billige Variante, ihre alten Schiffe loszuwerden.

■ Die wichtigsten Daten zum Film:

Autor: Shaheen Dill-Riaz, 35 mm, Beta SP, DVD, Deutschland, Bangladesch 2007, 85 Minuten, geeignet ab 16 Jahre.

Bezugsmöglichkeiten: Zurzeit ist der Film als DVD nicht erhältlich. Wenn Sie den Film zeigen wollen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Newsletter können wir auf ein herausragendes Ereignis in unserer Arbeit im Fernsehworkshop Entwicklungspolitik hinweisen. Wie die anderen Mitglieder bemühen wir uns um die Verstärkung entwicklungspolitischer Filmarbeit. Vor allem aber konnten wir die Verleihung des Eine-Welt-Filmpreises Nordrhein-Westfalen anregen, der seitdem eine große Anziehungskraft für Autorinnen und Autoren gewonnen hat.

Deshalb freuen wir uns natürlich besonders darüber, dass wir mit der Auszeichnung des Filmes EISENFRESSER 2007 ein wenig zum Erfolg desselben beitragen konnten.

Herzliche Grüße
Günter Haverkamp

Die Szenenfotos im Kopf des Newsletters sind aus den Filmen, die 2007 den Eine-Welt-Filmpreis NRW erhielten: „Eisenfresser“ von Shaheen Dill-Riaz, „Roaming Around“ von Brigitte Bertele, „Nima“ von Annelies Kruk, „Das kurze Leben des José Antonio Gutierrez“ von Heidi Specogna

Gefördert von



Impressum

Aktion Weißes Friedensband e.V.
Himmelgeister Str. 107a
40225 Düsseldorf
Tel. 0211-9945137
Fax 0211-9945138
film@friedensband.de
www.friedensband.de

Redaktion: Günter Haverkamp
(V.i.S.d.P.), Manuela Töpfer

■ Begründung der Jury

Shaheen Dill-Riaz hat offensichtlich nicht umsonst Kunstgeschichte und Kamera studiert: Die Eröffnungssequenzen seines Films erinnern an Ilja Repins „Wolgateidler“ und natürlich an Fritz Langs „Metropolis“. Eine Totale von oben zeigt: gestaltlose Wesen, Arbeiter - wie bei Fritz Lang eine Art Arbeitsameisen - und ein gestrandetes, riesiges Schiff, dann, in der Dunkelheit, das Licht von vielen Schweißbrennern. Den Arbeitern, die unter rhythmischem Singsang ein Teil eines Schiffswracks an den Strand ziehen, gibt die Kamera dann Gestalt und Leben.

Es ist eine -- natürlich seine: des Autors, Regisseurs und Kameramanns in Personalunion -- „poetische Kamera“, die uns Zuschauern zum intensiven Hinsehen führt. Und damit auch einen genauen Blick ermöglicht auf die Konsequenzen unserer Wohlstandsgesellschaft, die ihre Problemfälle in andere Länder auslagert. Es tut weh und muss wohl auch weh tun, wenn wir sehen müssen, wie mit modernsten Technologien gebaute Schiffe nun mit den primitivsten Mitteln zu verwertbarem Schrott zerlegt werden. Und wenn ein Arbeiter sagt „Wir schufteten wie die Tiere“, während er mit vielen anderen an einem Seil zieht, dann stellen sich manche Assoziationen ein, so wie Bilder von stoisch arbeitenden Wasserbüffeln.

Shaheen Dill-Riaz zeigt seine Sympathien für die ganz unten stehenden Landarbeiter, ohne die andere Seite -- die der kleinen Subunternehmer und der Werftbesitzer -- zu denunzieren. So dass auch Ehrerbietungsrituale aufscheinen, so für den Boss der Werft, dessen Besitz den bezeichnenden Namen „Friede, Glück und Wohlstand“ trägt.

Und dann gibt es immer wieder diese archaischen Bilder von auf den Strand stürzenden Schiffsteilen, von einer Dekonstruktion stählerner Gebilde, die auf den ersten Blick für Handel, Fortschritt und Vorwärtkommen stehen.

Der Autorenkommentar macht uns unaufgeregt mit wichtigen Fakten vertraut, z.B. zur sozialen Situation der Landarbeiter oder auch zur Bedeutung des durch das Abwracken der Schiffe gewonnenen Eisens für die Bauwirtschaft in Bangladesch. Es sind aber eben die Bilder, die im Kopf bleiben und die uns deutlich machen, dass das Wort „Wohlstandsmüll“ eine ziemlich brutale Verharmlosung dessen ist, was wir den Menschen in Bangladesch (und anderswo, in anderen Konstellationen aber ähnlichen Bedingungen) zumuten.

■ Shaheen Dill-Riaz bei Entgegennahme des Grimme-Preises:



Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Jury für diesen ehrenvollen Preis und besonders für die großartige Laudatio. Als ich den Namen Fritz Lang gelesen habe, zitterten meine Knie. Ich freue mich sehr, dass der Film sowohl inhaltlich als auch formal anerkannt wurde. Der Film ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von vielen Menschen in Deutschland und in Bangladesch. Ich konnte die Idee dieses Filmes realisieren, weil sie an diese Idee glaubten und mir dieses Projekt anvertraut haben. Ich möchte mich bei ihnen allen bedanken.

Mein ganz besonderer Dank gilt den Arbeitern, die mir den Zugang zu ihrem Leben gestattet haben. Sie haben uns beigebracht, mit den Risiken auf der Werft umzugehen und uns bei der Explosion während der Dreharbeiten gerettet. Ich bin ihnen dankbar, weil sie uns geholfen haben, die schwierigen Dreharbeiten unbeschadet zu meistern. Dankbar bin ich natürlich auch den Werftbesitzern Herrn MOSIN und Herrn MIZAN, die es uns erlaubt haben, auf ihrer Werft zu drehen. Auch wenn sie ahnen konnten, dass dieser Film die bittere Realität in die Öffentlichkeit bringen wird, war es ihnen wichtig, dass dieser Film gemacht wird. Ich bedanke mich bei meinem bengalischen Team, das auch körperlich eine sehr schwierige Arbeit zu leisten hatte. Mehr: www.eisenfresser-film.de

■ Auszeichnung mit dem Eine-Welt-Filmpreis Nordrhein-Westfalen

Seit mehr als 10 Jahren wird alle zwei Jahre der Eine-Welt-Filmpreis NRW vom Land Nordrhein Westfalen verliehen. Im Jahre 2007 belegte der Film EISENFRESSER den ersten Preis. Shaheen Dill-Riaz erhielt die Urkunde von Minister Armin Laschet (Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration). Die Auswahl der Preisträger liegt in den Händen des Fernsehworkshops Entwicklungspolitik, einem Zusammenschluss von Medienschaffenden, die seit fast 40 Jahren eine intensive Filmarbeit im entwicklungspolitischen Raum leisten. www.fernsehworkshop.de

■ Erfahrungen mit dem Film

Wir empfehlen den Film für alle Schulformen der Sek.I und Sek.II, weil die Informationen des Filmes für alle Kinder und Jugendliche erfahrbar und nachvollziehbar sind.

Wir haben ihn in der Jugendberufshilfe Düsseldorf gezeigt. Trotz der Länge des Filmes (88 Minuten) verfolgten ihn die Jugendlichen sehr gespannt. Anschließend setzten sie sich ganz praktisch mit den Sicherheitsbestimmungen in Deutschland auseinander und verglichen sie mit dem völligen Fehlen dieser in Bangladesch. Eine Realschulklasse konnte nach dem Film EISENFRESSER mit dem Regisseur sprechen. Sie waren begeistert von dessen kompetenten Ausführungen über die Situation der Menschen in seiner Heimat.

Es gibt eine gut nutzbare Arbeitshilfe zu diesem Film mit vielen Informationen zum Land, zu den Arbeitsbedingungen und wie wir helfen können. Zum Film EISENFRESSER hat der Autor Sheheen Dill-Riaz zusammen mit der deutschen Hilfsorganisation NETZ e.V. eine Hilfsaktion für die im Film vorgestellten Menschen gestartet. Der Name ist Programm: NIE MEHR EISEN FRESSEN!
www.bangladesch.org

■ Workshops mit dem Film EISENFRESSER

Wir organisieren mit dem Film Workshops in Schulen, die über einen Antrag vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bis zu 90 Prozent gefördert werden. Bei der Antragstellung sind wir Ihnen gern behilflich.

Soweit möglich ist der Autor Shaheen Dill-Riaz dabei.

■ Werkschau für Schulklassen

Im September werden wir in Düsseldorf Shaheen Dill-Riaz mit drei Filmen vorstellen:

Film EISENFRESSER

Film DIE GLÜCKLICHSTEN MENSCHEN DER WELT

Film KORANKINDER

Voranmeldungen richten Sie bitte an uns.

Zum Film „Die glücklichsten Menschen der Welt“

Eine britische Wissenschaftlerin hatte auf der Suche nach den glücklichsten Menschen der Welt die Menschen in Bangladesch gewählt. Erleben Sie die Antwort von Shaheen Dill-Riaz, der Ihnen seine Landsleute vorstellt.

Zum Film „KoranKinder“

Ein besonders gelungener Film ist KoranKinder, regt er uns doch zu einer kontroversen Diskussion über den Islam an. Wie werden die Kinder in den Koranschulen Bangladeschs erzogen. Dies ist sicher nicht einfach auf Deutschland zu übertragen, ist aber dennoch eine gute Vorlage für eine vorurteilsfreie Betrachtung.

I